



Universität  
Zürich<sup>UZH</sup>



Mit Unterstützung der  
Vontobel-Stiftung

## Vontobel-Preis für Alter(n)sforschung 2019

überreicht durch

Prof. Dr. Giatgen Spinas  
Vontobel-Stiftung

PD Dr. Georg Bosshard, Prof. Dr. Mike Martin,  
Prof. Dr. Edouard Battegay, Prof. Dr. François Höpflinger,  
Prof. Dr. Ralph Kunz, PD Dr. Albert Wettstein  
Leitung Zentrum für Gerontologie

Hans Rudolf Schelling  
Geschäftsführer Zentrum für Gerontologie

***Preisverleihung anlässlich des 20. Zürcher Gerontologietages  
am 5. September 2019***



**Der Preis wird 2019 auf drei Arbeiten aufgeteilt:**

**Einen Preis, dotiert mit CHF 12'500, erhält:**

**Burcu DEMIRAY BATUR**

Dr. phil., Research Group Leader «Semantic Health Activity Analytics», Psychologisches Institut, Gerontopsychologie und Gerontologie, Universität Zürich

für die Arbeit

***Reminiscence in Everyday Conversations: A Naturalistic Observation Study of Older Adults***

*Journals of Gerontology, Series B: Psychological Sciences*, 74 (2019), S. 745 – 755

DOI: <https://doi.org/10.1093/geronb/gbx141>

Ko-Autorin und Ko-Autor: Marianne Mischler & Mike Martin

**Einen Preis, ebenfalls dotiert mit CHF 12'500, erhalten:**

**Jonathan RYCHEN**

Dr. med., Assistenzarzt, Klinik für Neurochirurgie, Universitätsspital Basel

und **Sarah STRICKER**

Dr. med., Assistenzärztin, Klinik für pädiatrische Neurochirurgie, Hôpital Necker – Enfants Malades, Paris

für die Arbeit

***Outcome of Spinal Surgery in Patients Older Than Age 90 Years***

*World Neurosurgery*, (2019, Mar), e457 – e464,

DOI: <https://doi.org/10.1016/j.wneu.2018.11.188>

Ko-Autoren: Luigi Mariani, Stefan Schaeren & Gregory F. Jost



**Einen Preis, dotiert mit CHF 5'000.– erhält:**

**Sarah ZIEGLER**

Dr. phil., Postdoktorandin, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention,  
Universität Zürich

für die Arbeit

***Using Sedative Substances until Death: A Mortality Follow-back  
Study on the Role of Healthcare Settings***

*Palliative Medicine*, 33 (2019; published online: 2018), 213 – 220

DOI: <https://doi.org/10.1177/0269216318815799>

Ko-AutorInnen und Ko-Autoren: Margareta Schmid, Matthias Bopp,  
Georg Bosshard & Milo Alan Puhan



## **Laudationes**

von Prof. Dr. François Höpflinger

Sprecher der Jury des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung

Der Vontobel-Preis für Alter(n)sforschung 2019 wurde im Frühjahr international mit dem Ziel ausgeschrieben, den herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs in der gerontologischen Forschung aus allen Wissenschaftsgebieten mit einem Altersbezug zu fördern. Der Preis dient auch der Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu Fragen und Potenzialen des Alterns in der Gesellschaft. Teilnahmeberechtigt waren Nachwuchsforscherinnen und -forscher, die in der Schweiz tätig sind oder einen engen Bezug zur Schweiz aufweisen.

Die wissenschaftliche Qualität aller eingereichten Arbeiten, welche die formalen Kriterien erfüllten, wurde von jeweils mehreren Fachgutachterinnen und Fachgutachtern unabhängig voneinander beurteilt. Dabei wurden die Kriterien Relevanz, Aktualität, Originalität, Methodik, Vollständigkeit und Verständlichkeit bewertet. Die 16 eingereichten Arbeiten deckten ein breites disziplinäres Spektrum ab und waren durchgängig von sehr hoher Qualität und internationalem Rang. Die eingereichten Publikationen in international führenden Fachzeitschriften und aus allen Landesteilen der Schweiz sowie aus dem Ausland sprechen für die enorme Qualität gerontologischer Forschung und die hohe Ausstrahlungskraft des Vontobel-Preises für Alter(n)sforschung.

Die Jury beurteilte die Arbeiten unter Beizug der externen, unabhängigen Fachgutachten und spricht die Preissumme den Autorinnen und Autoren von drei herausragenden Arbeiten zu:



**Burcu Demiray Batur** erhält den mit CHF 12'500 dotierten Preis für die zusammen mit zwei Koautoren verfasste Arbeit

***“Reminiscence in Everyday Conversations: A Naturalistic Observation Study of Older Adults”.***

*Die Laudatio der Jury für die Arbeit von Frau Demiray Batur lautet:*

Die Arbeit untersucht mit neuartigen objektiven Erfassungs- und Analyse-Methoden die Bedingungen und Funktionen des Erinnerns für die Gestaltung sozialer Beziehungen im Alltag älterer Personen. Bisher sind dazu nur Daten aus Befragungsstudien oder experimentellen Untersuchungen bekannt, nicht aber, wie die kognitive Aktivität des Erinnerns in verschiedenen Alltagssituationen gezielt genutzt wird, um soziale Beziehungen zu gestalten. Die Ergebnisse zeigen, dass ältere Personen den Einsatz ihrer kognitiven Aktivitäten gezielt und situativ flexibel einsetzen, um damit wichtige soziale Austauschprozesse innerhalb wie ausserhalb der Familie zu gestalten.

Die Arbeit ist in mehrerlei Hinsicht originell und beispielhaft für die gerontologische Forschung. So steht methodisch die Untersuchung situativ angepasster Aktivitäten im Vordergrund. Damit wird in Erweiterung personenspezifischer Gesundheitsforschung die Grundlage für die kontext- und situationsspezifische Erfassung und Förderung von Lebensqualität im Alter gelegt. Mit der Untersuchung von «Aktivitäten, die eine Person Grund hat, wertzuschätzen» thematisiert die Arbeit ein zentrales Element der modernen Konzeption des «gesunden Alterns», die den Kern des kommenden «Jahrzehnts des Gesunden Alterns» der WHO bildet. Schliesslich erweitert die Arbeit die Untersuchung sozialer Beziehungen indem sie «unsichtbare» soziale Unterstützung erfasst, das heisst der eigenen Beobachtung nur schwer zugängliche soziale Unterstützung. Sie zeigt damit beispielhaft auf, dass der Einsatz moderner Formen digitaler Gesundheitsmessung wesentlich zur Früherkennung von gesundheitsförderlichen Kompetenzen und Kontexten beitragen kann.



**Jonathan Rychen** und **Sarah Stricker** erhalten den mit CHF 12'500 dotierten Preis für die zusammen mit drei Koautor/inne/n verfasste Arbeit

***“Outcome of Spinal Surgery in Patients Older Than Age 90 Years”.***

*Die Laudatio der Jury für die Arbeit von Herrn Rychen und Frau Stricker lautet:*

Herr Rychen und Frau Stricker haben die verdienstvolle Aufgabe unternommen, erstmals Daten zu den Folgen operativer Eingriffe an der Wirbelsäule bei Personen ab 90 Jahren vorzulegen. Dies ist in mehrfacher Hinsicht originell und beispielhaft. So hat die WHO in ihrem letzten Weltbericht zu Altern und Gesundheit festgestellt, dass differenzierte Daten zur Gesundheitsversorgung in fast allen Ländern im Altersbereich oberhalb von 75 Jahren fehlen. Ein Fehlen solcher Daten verringert einerseits die Möglichkeit faktenbasierter Gesundheitsentscheidungen in dieser Personengruppe. Andererseits reduzieren die fehlenden Daten die differenzierte Auseinandersetzung mit der Befundlage und die im wissenschaftlichen Bereich hoch angesehene meta-analytische Folgeforschung.

Die Ergebnisse der Arbeit deuten darauf hin, dass die Folgen chirurgischer Eingriffe bei über 90-Jährigen sich nicht wesentlich von den Ergebnissen bei jüngeren Personen unterscheiden. Damit gibt es keinen Grund, warum sich der Aufwand bei Diagnostik, Abklärung, Prognose und Nachsorge bei hochaltrigen Personen vom Aufwand bei jüngeren Personen unterscheiden sollte. Die Autoren weisen zu Recht auf die noch fehlende Absicherung der Ergebnisse durch prospektive Studien, Langzeit-Nachfolgestudien und zusätzliche Vergleichsgruppen hin. Es bleibt aber ein grosses Verdienst der Studie, die Untersuchbarkeit und die Publizierbarkeit von lebensqualitäts-erhaltenden operativen Eingriffen im hohen Alter am Beispiel der Schweiz zu zeigen und wichtige erste Befunde und ein konsequentes Forschungsprogramm dazu vorzulegen. Dies dürfte auch aus globaler Sicht wichtige Signalwirkung haben und zukünftig den Einschluss hochaltriger Personen in gerontologische Forschung und damit faktenbasierter medizinischer Entscheidungen bei Hochaltrigen weltweit begünstigen.



**Sarah Ziegler** erhält den mit CHF 5'000 dotierten Preis für die zusammen mit vier Koautor/inne/n verfasste Arbeit

***“Using Sedative Substances until Death:  
A Mortality Follow-back Study on the Role of Healthcare Settings”.***

*Die Laudatio der Jury für die Arbeit von Frau Ziegler lautet:*

Frau Ziegler legt mit ihrer Arbeit wichtige Daten zum Einfluss von Kontextbedingungen für den Erhalt von Lebensqualität bis zum Lebensende vor. Ausgehend von Daten zu Altersunterschieden im Einsatz von Tiefensedierung zeigt Frau Ziegler, dass mindestens ebenso grosse Unterschiede auf den Einfluss unterschiedlicher Versorgungssettings zurückgeführt werden können. Die Arbeit ist somit in mehrfacher Hinsicht originell und beispielhaft. Zum einen, indem sie methodisch nicht das chronologische Alter als Entwicklungsmarker verwendet, sondern einen ereignisabhängigen Verlauf untersucht. Zum anderen, indem hier nicht allein Unterschiede in relativ stabilen Eigenschaften von älteren Personen im Mittelpunkt stehen, sondern die Bedeutung der Wechselwirkung zwischen kontextuell-institutionellen Faktoren, Eigenschaften und situativen Entscheidungen der versorgerischen Umgebung und wahrgenommenen Symptomen. Dies ist von praktischer Bedeutung, weil Kontextfaktoren in diesem Fall durch Interventionen deutlich leichter beeinflusst werden können. Es ist aber auch konzeptionell bedeutsam, seit die WHO in ihrer aktuellen Konzeption des gesunden Alterns betont, dass die Wechselwirkung von Kontext- und Personenfaktoren nicht unabhängiger Prädiktor der Lebensqualität sind, sondern definitiv ein unabtrennbarer Teil der Lebensqualität. Die eingereichte Arbeit gehört zu den ersten empirischen Arbeiten, die dieses moderne Konzept für die Erforschung von funktionaler Fähigkeit am Lebensende erschliesst und fruchtbar macht.